

Vivatbänder betreffend

1813/1913 und für das Regierungs-Jubiläum.

Zur Verwendung bei der Jahrhundertfeier der Erhebung Preußens ist durch Herrn Regierungsrat Winkel in Königsberg i/Pr. zum Besten der Veteranenspende ein mit Versen und mit bildlichen Darstellungen bedrucktes Seidenband herausgegeben worden, wie man es unter dem Namen „Vivatband“ von der Zeit des siebenjährigen Krieges an bis in die Zeit von 1813 ganz allgemein anlässlich von Sieges- und Friedensfeiern als Festschmuck an der linken Brust oder Schulter trug. Die damaligen Bänder zeigten neben den Regenten die Heerführer der Zeit, Fahnen und Waffen, Siegesgöttinnen und Blumenwinde sowie sonstige Embleme und Verse, die auf das zu feiernde Ereignis Bezug hatten. Sie wurden von Hoch und Gering, von Männern und Frauen, von Alt und Jung, von Vereinen und Schulkindern beim Festgottesdienst, bei den Festfeiern und Festbällen getragen, mit einer Nadel angesteckt, genau so, wie man heute Festschleifen und Festmedaillen trägt.

Diese Sitte ist in Ostpreußen mit außerordentlich großem Erfolge neu belebt. Bei der Jahrhundertfeier im Februar hat das Vivatband dem Tag die Signatur gegeben und die Feststimmung erhöht. Mit großer und allgemeiner Begeisterung wurde die alte Sitte des Tragens von Vivatbändern wieder aufgenommen. Jung und Alt aus allen Schichten der Bevölkerung schmückte sich an jenen Festtagen mit diesem Abzeichen, und selbst die höchsten Kreise haben sich davon nicht ausgeschlossen. So wurden z. B. bei dem Festmahl, welches die Provinz anlässlich der Anwesenheit der höchsten Herrschaften veranstaltete, Vivatbänder von allen Festteilnehmern, einschließlich der Herren Offiziere, getragen. In Breslau haben sich die Spitzen aller Königl. und Provinzialbehörden in öffentlichen Aufrufen für die Neubelebung der alten Sitte eingesetzt.

Die hohen Behörden haben fast sämtlich der Verbreitung der Vivatbänder durch Empfehlung oder Befürwortung ihre Förderung angedeihen lassen.

Für die Unterrichtsanstalten hat der Herr Minister der Geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten durch Erlaß vom 28. Februar 1913, sowie die Kgl. Regierungs-Schulabteilungen und Provinzial-Schulkollegien die Anschaffung der Bänder empfohlen. Ebenso haben die meisten Stadt- und Kreisverwaltungen öffentlich auf die Bänder hingewiesen.

Wir bitten daher das verehrliche Sortiment, sich für die Verwendung der Vivatbänder bei den bevorstehenden Erinnerungsfestern dieses Jahres freundlichst einzusetzen und mit dazu beizutragen, daß die Bänder allgemein verbreitet werden.

Das Vivatband hat sich als ein schönes Ausdrucksmittel des gemeinsamen vaterländischen Gedankens bewährt, und wir dürfen hoffen, daß die Anregung des Herausgebers, die schöne alte Sitte neu zu beleben, in allen Teilen unseres Vaterlandes lebhaften Widerhall findet — in dem Jahre denkwürdigster Erinnerungen an die Befreiung unseres Vaterlandes, in das zugleich auch das 25jährige Regierungsjubiläum unseres Kaisers fällt.

Wir hoffen bestimmt, daß die Herren Kollegen den Verkauf der Bänder aufnehmen werden, besonders auch im Hinblick auf den gemeinnützigen Zweck, welchen der Herausgeber mit dem Verkauf der Vivatbänder verknüpfte, nämlich eine wirkungsvolle Unterstützung der Veteranenspende. Aus dem Verkauf der ostpreussischen Vivatbänder konnte Herr Regierungsrat Winkel als erste Rate einen Betrag von 5200 Mark der Veteranenspende überweisen, und wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, daß vermöge der Förderung, die das Unternehmen beim Sortiment finden dürfte, sich dieser Betrag um ein Vielfaches vergrößern wird.

Für die Schulfeiern ist eine billige Ausgabe der Vivatbänder hergestellt, welche ausschließlich für Schüler bestimmt ist und einzeln nicht in den Handel gelangt, infolgedessen nur auf unmittelbare Bestellung durch die Schulvorstände direkt an die Schulen geliefert wird. Hunderttausende von Schulkindern tragen diese Bänder gelegentlich der bevorstehenden Feiern in alle Häuser und regen dadurch Eltern und Geschwister, Verwandte und Freunde zum Kauf der Seidenbänder, die mit Borten und Kronzacken gewebt 50 Pfg. und 75 Pfg. das Stück kosten, an. Die Tagespresse bringt allerorten Artikel über die Vivatbänder, kurz, der Boden ist gut bereitet, und allein durch Aushang im Schaufenster verkaufen sich die Bänder spielend.

Handlungen, die Straßenverkäufer an der Hand haben, seien besonders auf den neuen Artikel hingewiesen, insbesondere aber alle Kollegen in Städten, die große Jahrhundertfeiern und Feste gelegentlich des Regierungsjubiläums veranstalten. Bei allen Kaiserbesuchen und ähnlichen festlichen Anlässen ist das Vivatband ein neuer, vielbegehrter Festschmuck.

Erschienen sind bisher:

- 1) Das ostpreussische Vivatband (Zeichnung von Otto Ewel, Kunstgew. Lehrwerkstätten, Königsberg Pr.)
- 2) Das Schlesiische Vivatband (gez. von Winkel-Tannenberg in Breslau. Als künstlerischer Beirat wirkte Professor Pölzig, Direktor der Kgl. Akademie für Kunst und Kunstgewerbe, Breslau).
- 3) Das Vivatband zum Regierungs-Jubiläum (gez. von Professor E. Döpler d. J., Berlin), für alle Provinzen der Monarchie bestimmt.